Deutsches Reich.

** **Berlin**, 3. Jan. Man wird bei der morgigen Wiederaufnahme der Reichstagssitzungen jedenfalls ein gut besetztes Haus erwarten dürfen. Schon heute waren viele Abgeordnete eingetroffen. Die Parteien, deren letzte Entschließungen in der Militärfrage noch zweifelhaft sind, die Deutschfreisinnigen und das Centrum, werden morgen Fraktionsberathungen abhalten, in denen die gesammte politische Situation gegenüber der Militärvorlage noch einmal zur Erörterung gelangen dürfte. In Abgeordnetenkreisen gehen die Ansichten über die ferneren Entschließungen des Centrums noch weit auseinander, ebenso wie über die Frage, ob die Regierung in allen Punkten an ihren Forderungen festhalten oder ihrerseits der Verständigung Opfer zu bringen sich geneigt zeigen werde. Sehr weitgehende Konzessionen der Regierung werden aber gewiß nicht zu erwarten sein. Gleichwohl überwiegt im allgemeinen der Glauben an eine Verständigung, ohne daß freilich bestimmte Anhaltspunkte, die er sich stützt, zu erkennen wären. Ueber die steuerpolitische Aktion der deutschfreisinnigen Partei ist genaueres noch nicht in Erfahrung zu bringen und feststehende Entschließungen scheinen in dieser Hinsicht noch nicht vorzuliegen.

Das Centrum beabsichtigt, wie offiziös berichtet wird, in der Militärkommission des Reichstages zur zweiten Lesung einen Antrag einzubringen, welcher die von der Regierung verlangte Erhöhung der Friedenspräsenzziffer in vollem Umfange für drei Jahre bewilligt. Es wird mit Bestimmtheit angenommen, daß die zweite Lesung der Vorlage im Plenum in den Tagen vom 10. bis 12. Jan. stattfinden wird.

Die münchener „Allg. Ztg." bezeichnet die Behauptung, daß die seitens der Polizeibehörde an in München wohnende Angehörige des russischen Staates ergangene Aufforderung, innerhalb der gesetzlichen Frist ihre Auslandspässe vorzulegen, im Zusammenhange mit dem bairisch-russischen Auslieferungsvertrag stehe, als unberechtigt. Man habe es hier vielmehr mit einer rein landespolizeilichen, und zwar landesgesetzlichen Verfügung zu thun, wie sie gegenüber allen Ausländern und auch Inländern zur Anwendung zu kommen habe. Artikel 45 des bairischen Gesetzes über Heimath und Aufenthalt und Artikel 50 des Gesetzes schreiben vor, daß Ausländer, welche nicht legitimirt sind, zur Einbringung ihrer Legitimation binnen vier Wochen aufzufordern sind; im Nichterbringungsfalle kann Ausweisung eintreten. Die Polizeidirektion habe wie bisher schon gegen Angehörige anderer fremder Staaten, die Aufforderung an russische Staatsangehörige in letzter Zeit deshalb ergehen lassen, weil die Fälle sich mehrten, in denen der bairischen Staatskasse für Verpflegung erkrankter russischer Staatsangehöriger u. s. w. erhebliche Kosten erwachsen sind, deren Ersatz bei dem Nichtvorhandensein von genügenden Legitimationspapieren nicht anzutreben war. Der bairisch-russische Auslieferungsvertrag biete übrigens für die Behandlung unbestrafter, lediglich ausweisloser oder nicht genügend legitimirter Russen keine Handhabe.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

+ **Zahna**, 3. Jan. Die kirchlichen Nachrichten von 1886 liegen für unsere Stadt: Es wurden 75 Kinder geboren (seit 40 Jahren nicht so wenig); 21 Paare aufgeboten und 20 Paare getraut; die Zahl der Kommunikanten war 818, die der Gestorbenen einschließlich der Todtgeborenen 70. Vor hundert Jahren, 1786, wurden 38 Kinder geboren, 26 Paare aufgeboten, 11 Paare getraut; es starben 33 Personen. — Vor 700 Jahren: Der Name Zahna kann, da einst Semnonen in hiesiger Gegend weilten, leicht aus Senn-Aue entstanden sein. In alten Urkunden finden sich die Namen Zahnau, Czanau, auch Czanis. Zuerst erscheint er in der Bestätigung des Klosters Leitzkau von 1187, wo in der Eldgegend die Burgwarten — nachmaligen Aemter Koswig, Dobin, Wittenberg, Zahna und Alstermünde (Elster) — als der Aufsicht jenes Klosters untergeben, aufgeführt werden. Die höhere kirchliche Aufsicht führte das Bisthum Brandenburg, und in dessen Matrikel von 1450 erscheint die Stadt Wittenberg als der Probstei Wittenberg untergeordnet. Einer anderen Lesart zufolge soll die Stadt urkundlich schon 970 von den Herren von Zana gegründet und nach ihnen benannt worden sein. Sie war mit Mauern und Gräben versehen und bildete mit einem Bezirk von 17 Dörfern eine eigene Herrschaft der Grafen von Zana. Im Jahre 1212, als Markgraf Dietrich von Meißen zum Kaiser Otto IV. nach Frankfurt a. M. zog und mit ihm ein Bündniß schloß, erschien auch unter den ihn begleitenden Vasallen und Dienstmannen unmittelbar nach den Grafen von Querfurt, Mansfeld und Schwarzburg ein Conrad von Zana. Die Kirche der Stadt ward der Maria geweiht und entstand wahrscheinlich ebenfalls um 1187. Sie mußte aber nach dem Brande von 1719 neu gebaut werden. Dieselbe besitzt bedeutende Pächte von den Hufen der Stadt und 10 umliegenden Dörfern, auch verschiedene Geldzinsen. In ihr bestand ein Altar des h. Georg und ein anderer der h. Katharina, beide ausgestattet mit besonderen Geld- und Getreidezinsen. Der letztere war von der Kalandsbrüderschaft gestiftet. Ueberdies findet sich eine Kommende (Priesterbesoldung) des h. Sebastian und eine der Elenden (Landesverwiesenen) mit bloßen Geldzinsen. Das Pfarramt der Kirche ist ziemlich reich mit 6 Hufen auf 3 Stadtmarken, mit einigen Geld- und Getreidezinsen und mit dem Zehnt zur 30. Garbe von der klänischen Fuhrenthal'schen und Jägermark ausgestattet.

□ **Landsberg** (Bez. Halle), 2. Jan. Am ersten Christtage erhielte im Gottesdienst Orchester-Musik (sog. „Kirchenmusik") und nach derselben wurde vom Thurme herab ein Weihnachtschoral geblasen. Damit ist eine schöne Sitte, welche seit fast 30 Jahren außer Gebrauch gekommen war, wieder zu Ehren gekommen. — Im Jahre 1886 haben hier 72 Geburten stattgefunden (24 weniger als im Vorjahre). Konfirmirt wurden 27 Kinder, 6 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Kommunikanten betrug 601, 87 mehr als im Vorjahr. Trauungen fanden 8 (6 weniger als 1885) statt. Es starben 67 Personen und außerdem 1 Person außerhalb, 7 mehr als im Vorjahre. Die höchste Sterblichkeit war unter den Kindern im Alter bis zu einem Jahre. Das höchste Lebensalter war 88 Jahre.

-g- **Lithen**, 3. Jan. In der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde sind während des vergangenen Jahres 153 Kinder geboren; gestorben sind 107 Personen. Das kirchliche Aufgebot ist von 19 Paaren begehrt worden, wovon in hiesiger Kirche 17 Paare eingesegnet wurden. An der Feier des hl. Abendmahls nahmen 1218 Personen theil. Gegen das Vorjahr 1885 sind 31 Kinder mehr geboren, 12 Personen mehr gestorben, 4 Paare weniger aufgeboten und getraut und 22 Personen mehr zum hl. Abendmahl gegangen. Der Opfbel brachte 171,59 M. (5,94 M. mehr als im Vorjahr) ein. — Durch die hiesige Natural-Verpflegungsstation wurden während des vergangenen Jahres 2398 fremde durchreisende Handwerker unterstützt.

△ **Bitterfeld**, 31. Dez. Wenige Stunden vor dem Christfeste ereilte den Aufseher Schellenberg auf der Grube Maria ein schrecklicher Tod. Er war nach dem Feierabend noch beschäftigt einiges zu ordnen, damit bei Beginn der Arbeit nach dem Fest alles in Ordnung sei. Bei dieser Arbeit ist der Mann anscheinend ausgeglitten und zwischen die Puffer gerathen. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein. Sch. war schon seit Jahren auf diesem Werke thätig. Man kann sich den Schmerz wohl denken von Frau und den unversorgten Kindern, wenn der Vater unmittelbar vor der Bescheerung als Leiche in das Haus gebracht wird. — Am 1. Feiertage wurde ein polnischer Arbeiter todt aufgefunden. Man fand ihn hinter dem Bahnübergange bei Greppin. Ein Schlaganfall hat wohl den Tod des Mannes herbeigeführt.

M. **Seehausen i/M.**, 3. Jan. Insolge wiederholter Vorwürfe seitens der Eltern über langes nächtliches Ausbleiben erschoß sich am 30. Dez. in Lindenberg ein zwanzigjähriger Bauernsohn. Die Absicht, auch seine Geliebte zu erschießen, wurde vereitelt. — In hiesiger Gegend ist der Ort Wahrenberg wegen der häufig dort vorkommenden Raufereien berüchtigt. Jetzt erst wurden wieder vom Schöffengericht drei Raufbolde der gefährlichsten Art zu je 2 Monaten Gefängniß verurtheilt, dafür, daß sie am 14. Juni den Fischer Nehl aufgelauert und ihn dann in unverantwortlicher Weise mißhandelt hatten. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf 6 Monate, um endlich ein Beispiel zu geben.

⊙ **Prettin**, 2. Jan. Seit mehreren Wochen wird hier die Witwe Reichardt, eine ältere Frau, vermißt, ohne daß es bisher möglich gewesen, auch nur einen Anhalt über den Verbleib der Frau zu finden. Sie ist zuletzt nach einem benachbarten Orte gegangen, um Zinsen zu holen. Viele Handlungen der Frau weisen auf Geistesstörung hin, sodaß Selbstentleibung vermuthet wird. — In dem benachbarten Pretzsch werden Versuche gemacht, die geplante Bahn Wittenberg-Torgau-Riesa näher an die Stadt zu bringen. Nach der jetzigen Linie würde der Bahnhof mehr in die Nähe des Dorfes Splau kommen, 3 km von Pretzsch entfernt. Zur Unterstützung dieses Vorhabens wird auch um einen Hafen an der Elbe petitionirt. — Die Postverbindung von Torgau nach Prettin erfolgt zur Zeit auf dem rechten Elbufer, da des Eisganges wegen von Dommitzsch nach Prettin nur Personen und kleine Fuhrwerke über die Elbe gebracht werden können. — Zwecks Förderung des Obstbaues wird Hr. Gartenbauschullehrer Böttcher aus Nauendorf bei Annaburg in nächster Zeit hier einen Vortrag halten.

, **Staßfurt**, 3. Jan. Heute vormittag ereignete sich auf dem Privat-Salzschachte Agathe bei Staßfurt ein bedauerlicher Unglücksfall. Hr. Steiger Bude, ein langjähriger Beamter des Werkes, stürzte bei der Einfahrt aus dem Fahrstuhle mehrere Stock tief in den Schacht. Die Verletzungen des Verunglückten waren derart, daß er im Krankenhause alsbald verschied.

-s **Jena**, 3. Jan. Gestern verschied hier im 75. Lebensjahre nach längerem schweren Leiden der Ober-Appellationsgerichts-Präsident a. D. und Fürstlich Schwarzburg-Rudolstadtsche Kammerherr Günther Wilhelm Ulrich Freiherr v. Ketelhodt a. d. H. Alten-Limpurg.

Vermischtes.

— [Der Kronprinz als Bauherr.] Als der Kronprinz am 26. Juni d. J. zum erstenmale einige seiner Thronlehnsgüter in Oels besichtigte, äußerte er: „Es muß mit allen Kräften dafür Sorge getragen werden, daß die Dienstleute der Güter gesunde und ausreichende Wohnungen haben." Diesen schönen Worten ist auch die That in entsprechender Weise gefolgt. Auf dem Thronlehnsgute Spablitz brannte im Frühjahr das Lohngärtnerhaus ab, und dies gab die Veranlassung zur Erbauung zweier Familienhäuser, die als Muster nicht nur für den Kreis, sondern auch für die Provinz gelten können. Der Bau der beiden Häuser erforderte einen Kostenaufwand von etwa 48,000 M. Die Opferwilligkeit des hohen Lehnsherrn, das Wohl der Arbeiter zu fördern, wird durch diesen Bau in helles Licht gestellt.

— [Bei der Ziehung der kgl. preuß. Klassenlotterie] werden bekanntlich Knaben aus der berliner städtischen Waisenanstalt zur Herausnahme der Loos- und Gewinnnummern aus den Trommeln verwendet. Die Waisenverwaltung hat nun bei dem Magistrat den Antrag gestellt, in Zukunft die Zulassung dieser Knaben zum Ziehungsgeschäft nicht mehr zu gestatten. Der Magistrat hat diesen Antrag abgelehnt.

— [Unter den Ernennungen und Beförderungen in der Ehrenlegion,] so schreibt man aus Paris, zu Neujahr sind hervorzuheben: die Beförderung Alphonse Daudet's, Jules Claretie's und Gaston Paris', Professoren am College de France und Literarhistoriker, zu Offizieren; des Geschichtschreibers Jules Zeller zum Commandeur, und die Ernennung des bisher immer unglücklichen, aber talentvollen Theaterdichters Henri Becque und des Forschungsreisenden Marche zu Rittern des Ordens. Der französische Botschafter am berliner Hofe, Herr Herbette, ist zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt worden.

— [Zum Thurmeinsturz in Krossen.] Die „Aktiengesellschaft Lauchhammer" hat den Auftrag erhalten, den am Mai v. J. durch einen Wirbelsturm in Krossen herabgestürzten Kirchthurm in Höhe von 75 m, einschließlich Sockel, in Eisenkonstruktion herzustellen.

— [Ein schwerer Unglücksfall,] dem zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefallen sind, wird dem „Neut. Bur." aus Madras mitgetheilt. Während der Abhaltung des Jahrmarktes im dortigen Volkspark brach in der reserirten Umzäunung Feuer aus. Zur Zeit befand sich in dem Raume eine große Volksmenge, unter welcher eine Panik entstand. Es sollen mehrere hundert Menschen das Leben verloren haben; sie kamen entweder in den Flammen um oder wurden erdrückt. Weitere Einzelheiten über das Unglück sind noch nicht bekannt.

— [Festgenommene Eisenbahnräuber.] Jim Cummings und dessen Genossen, die jüngst in Missouri einen Eisenbahnzug beraubten, sind in Chicago gefangen genommen worden. Die Räuber erbeuteten eine Summe von 5300 Dollars, wovon ein Theil noch bei ihnen vorgefunden wurde.

— [Ein sonderbarer Vorfall,] der sich dieser Tage zugetragen hat, wird aus Köln mitgetheilt. Ein anständig gekleideter Mann tritt vormittags gegen 11 Uhr schnellen Schrittes mit Reisegepäck in eine an der Rheinbrücke gelegene Wirthschaft, bestellt einen Cognac, blättert einen Augenblick in einigen Papieren, reicht einen Thaler nach dem Büffet hin, bricht dann zusammen und ist eine Leiche. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Man sucht in den Papieren, die der Verstorbene soeben durchblättert, nach und findet, daß dieselben dem Generalagenten Otto Meyer aus Hamburg gehören. Bald verbreitet sich nun die Kunde in der Stadt, der Kaufmann Otto Meyer aus Hamburg sei in der und der Gastwirthschaft eines plötzlichen Todes gestorben. Der wirkliche Herr Otto Meyer aber befindet sich unterdeß in großer Aufregung. Er hat nämlich etwa eine halbe Stunde vor Eintritt des besagten Todesfalls zu Deutz auf dem Bergisch-Märkischen Bahnhof, von dem aus er nach Elberfeld zu fahren im Begriff stand, sein Gepäck eine kleine Weile im Warte-

---

(22)

Empor!

Roman aus der Gegenwart

von R. Elcho.

(Fortsetzung.)

Als Hans den Fuß auf die erste Treppenstufe setzte, bemerkte er, daß das Reitkleid Orlanda's dicht bei der Achsel geschlitzt war. Hans vermuthete, ein Dorn oder Ast habe den Riß verursacht. Während er die Treppe hinanstieg, krallerte die Gräfin in rauhen unreinen Tönen ein französisches Liedchen. Hans öffnete die der Treppe zunächst liegende Thür und trat in ein Zimmer, dessen Anblick ihm einen Ausruf der Ueberraschung entlockte. Die Einrichtung des Raumes stand durchaus nicht im Einklang mit dem Lootsenhaus und dessen Bewohnern. Da die Jalousien zur Hälfte herabgelassen waren, so herrschte jenes Halbdunkel, welches die Umgebung traulich macht, ohne Form und Farbe der Gegenstände zu verhüllen. So bemerkte Hans, daß sich ein weicher grüner Teppich zu seinen Füßen ausbreitete, daß hübsche Tapeten die Wände bedeckten, daß ein Kamin sich an einer der Längswände erhob, daß eine Ottomane zur Ruhe einlud und ein Bücherschrank eine Kollektion schön geordneter Bücher zur Lektüre barbot.

Leise schritt er durch den geheimnißvollen Raum und seine Blicke fielen auf ein Gemälde, das einzige, welches das Gemach schmückte. Es war ein Jugendbildniß des Prinzen Egon. Hans prallte zurück — es wurde ihm unheimlich hier und mit einem Gefühl des Grauens stieg er die Treppe wieder hinunter. . . . Eben hatte er das Erdgeschoß erreicht, da fiel sein Blick durch einen Thürspalt. Ueberrascht hielt er an. Im Schlafzimmer der Lootsenfrau stand Orlanda mit entblößten Schultern und die Alte kühlte mit weichem Schwamm einen breiten rothen Streifen, der sich quer über den vollen Oberarm der schönen Frau zog. Erröthend trat Hans zurück. Seine Absicht, das Lootsenhaus zu verlassen, wurde durchkreuzt. Er wollte erfahren, wie Orlanda zu der Wunde gekommen sei. In das geheimnißvolle Zimmer aber mochte er nicht zurückkehren, darum sah er im Schober nach den Pferden.

Nach einer Weile fand er die Lootsenfrau in der Küche beim Herdfeuer beschäftigt und diese rief ihm zu: „Die Frau Gräfin is all' haben." Dabei deutete sie mit dem Daumen der rechten Hand über die Schulter.

„Nun, Hans, wie gefällt Dir mein Riposo?" rief Orlanda, die eben vor dem Kamin kniete und einen kleinen Scheiterhaufen in Brand steckte. „Ist's hier nicht traulich? Ich mußte einen Ort am Meere haben, wo ich mit der Seele allein war. Nach einem Ritt durch den Wald ruht und träumt es sich hier wonnig. Die alte Trine ist eine Dienerin meiner Familie. Ihr Mann befindet sich zumeist auf der See und niemand stört mich in der Einsamkeit."

Sie zwang Hans auf die schwellenden Polster nieder, und kauerte sich zu seinen Füßen. Die Flammen des Kamins überhauchten ihr Gesicht mit röthlicher Gluth und woben goldige Reflexe in ihr dunkles Haar. „Du sollst alles wissen, Hans, damit kein Schatten mehr zwischen uns steht. Der Mann, dessen Bildniß so stolz auf uns herabsieht, war mein Verlobter. Als sechzehnjähriges Mädchen hatte ich ihm mein Herz geschenkt und er gelobte, mich zu seinem Weib zu machen. Um einer dynastischen Frage willen wurden meine Hoffnungen vernichtet. Als Egon mir Hand und Herz anbot, hatte er keine Aussicht jemals auf den Thron zu gelangen. Plötzlich aber starb sein älterer Bruder, und dadurch rückte er zum Erbprinzen auf und sein Vater forderte, daß er keine andere als eine standesgemäße Verbindung eingehe. Egon unterwarf sich dem väterlichen Willen und brach mir die Treue. In einer Anwandlung von kindischem Trotz reichte ich in jenen Tagen der Verzweiflung dem Grafen Sievers meine Hand und gelobte mir, den treulosen Prinzen zu strafen. Seit Jahren halte ich den Verräther in dem magischen Bann der Liebe und lasse ihn Tantalusqualen erleiden — das ist alles. Sieh, was mir sein Bildniß werth ist! —"

Sie sprang auf, riß das Gemälde aus dem Rahmen und schleuderte es in die prasselnden Flammen des Kamins. Wie zur Beschwörung erhob sie die Hände und rief in komisch-pathetischem Tone: „Verdrehme, vergeh' zu Asche, Du Abbild eines Schwächlings. Wie Dein Bild, so werfe ich Dich selber zu den Todten. Die Flamme einer großen unvergänglichen Liebe löscht Deinen Namen aus!"

Sie wandte sich wieder zu Hans und ließ sich vor ihm auf die Knie nieder. „Nun, Du weiser Othello, überzeugt Dich dies Autodafé, oder verlangst Du andere Proben dafür, daß ich Dich liebe, Dich allein, Dich mit jeder Faser meines Herzens, Dich mit aller Gluth einer Feuerseele?" — Sie schaute ihn so demüthig an, daß er sich bewegt fühlte und sie in seine Arme zog. Die Leidenschaft überwältigte sein Gewissen. Es war gewiß nur die letzte Regung desselben, als er leise bemerkte: „Diese Liebe ist ein Verbrechen. Dein Gatte —"

„O nein, diese Liebe ist es nicht, sondern meine Ehe. Ich fühle das jetzt mit aller Klarheit. Den alternden Grafen habe ich nie geliebt. Wie Hunderte meiner Standesgenossen, so ging auch ich eine jener Konvenienzehen ein, bei denen alles konvenirt, nur die Ehestands-Kandidaten nicht. Wir gelobten uns Treue und jener kaltherzige Epikuräer brach sein Gelübde zuerst. Der Graf betrog mich wiederholt, bereitete mir Demüthigungen aller Art und als ich revoltirte, begegnete er mir mit cynischem Spott. Dieser Mann bemühte sich, jedes edlere Gefühl in mir zu zertreten. Eines mir hinderte mich bisher, aus seinem Schloß zu fliehen: das Prestige des gräflichen Namens. Wie ich mit Stolz auf die martialische Vergangenheit meiner eigenen Familie blickte, so hatte ich auch eine gewisse Ehrfurcht vor den Ahnen des Grafen Sievers. O, diese edle Sippschaft!"

Orlanda stützte sich auf den verwundeten Arm, um sich zu erheben. Ein Schmerzenslaut kam von ihren Lippen. Hans sprang gleichfalls auf und fragte hastig, ob sie sich verletzt habe.

„O, nur eine leichte Schramme — nichts weiter!" — Orlanda trat zum Fenster und öffnete die Jalousie.

„Aber diese Schramme schmerzt Dich und ein Verband liegt unter Deinem zerrissenen Kleid. Was ist geschehen, mein Herz?" — Er blickte sie zärtlich und besorgt an.

„Nichts von Bedeutung. Einer der Herren in der Schützenlinie verwechselte mich oder Dich mit dem Edelhirsch und seine Kugel streifte meinen Oberarm. Der Schuß markirte einen der schönsten Tage meines Lebens — voila tout!"

„Wenn man Dich getödtet hätte!"

Sie lachte schelmisch und wandte sich der Alten zu, die auf breiter Silberplatte das Frühstück herbeischleppte. „Mudding

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870105023/fragment/page=0001

fahl 2. Kl. gelassen und ist dann zur Kasse gegangen, um ein Billet zu lösen. Als er zurückkehrt, sind seine Sachen verschwunden. Er forscht nach, aber vergebens. Nach langem Suchen wird ihm mitgetheilt, daß ein Otto Meyer aus Hamburg, der Reisegepäck mit sich geführt, in der und der Wirthschaft plötzlich getrunken sei. Er eilt nach dem bez. Hause und erfährt hier, daß das Gepäck, welches der Verstorbene mit sich geführt, mit der Leiche durch die Polizei fortgeschafft worden. Bei der Kriminalpolizei findet er dasselbe denn auch wirklich wieder und erkennt es als sein Eigenthum. Der Mann, den wohl infolge der Hast, womit er von Dentz über die Rheinbrücke geeilt war, und vielleicht auch aus Angst vor Entdeckung der Herzschlag getödtet hatte, war der Dieb.

— [Ein merkwürdiger Fund] versetzte in Stettin kürzlich eine große Anzahl derjenigen Arbeiter, die vom Kommerzienrath Quistorp auf der ihm gehörigen Malzmühle beschäftigt werden, in die freudigste Aufregung. Dieselben stießen nämlich bei ihren Erdarbeiten auf ein ganzes Nest voll neuer Thaler, Zweimarkstücke und Einmarkstücke und theilten sich schleunigst in den für die Weihnachtszeit nach ihrer Meinung sehr brauchbaren Fund. Leider hielt die Freude nicht lange vor, denn es wurde sehr bald festgestellt, daß die Geldstücke sämmtlich Fälschungen waren, die wohl von Falschmünzern beiseite gebracht und in der Nähe des Malzmühlenteiches vergraben waren. Es fanden sich an der Fundstelle noch zwei Gießtöpfe, einer mit Kompositionsmasse und Formen von Schiefer (wahrscheinlich Graphit). Letztere sind leider beim Graben zerbrochen und von den Arbeitern aus Unachtsamkeit mit dem Boden verkarrt worden. Die falschen Münzen, die sehr gut gearbeitet waren und von denen die Thaler die Jahreszahl 1867, die anderen Geldstücke die Jahreszahl 1877 tragen, wurden, soweit es überhaupt möglich, von den Findern wieder eingesammelt und sollen der Behörde übergeben werden, welche in dem Funde vielleicht einen Anhaltspunkt für Ermittelungen früherer Verbrechen finden dürfte.

Waaren- und Produktenberichte.

Zucker.

Magdeburger Börse.

	31. Dez.		3. Jan.	
Granulated	—	M.	—	M.
Krystallzucker I.	—24.00	„	—24.00	„
Krystallzucker II.	22.80—22.90	„	22.80—22.90	„
Kornzucker 96 %	20.00—20.20	„	20.00—20.20	„
Kornzucker 95 %	—	„	—	„
Kornz. Rend. 88 %	19.00—19.10	„	19.00—19.10	„
Nachprod. 88-92 %	—	„	—	„
do. Rend. 75 °	15.60—16.80	„	15.60—16.80	„

Tendenz am 3. Jan.: Geschäftslos.

	31. Dez.		3. Jan.	
fein Brodraffinade	26.25—	M.	26.25—	M.
fein Brodraffinade	26.00—	„	26.00—	„
Brod-Melis	—	„	—	„
Gem. Raffinade	24.75—25.25	„	24.75—25.25	„
Gem. Melis I.	—23.75	„	23.75—	„

Tendenz am 3. Jan.: Ohne Geschäft.

Magdeburger Börse vom 3. Jan.

Rohzucker I. Produkt:

Transito f. a. B. Hamburg.

Januar —.—, 11.00 B. —.— bez., 11.00 Br., 10.97½ G.
Febr. —.—, —.— bez., 11.35 Br., 11.15 G.
Febr.-März —.—, —.— bez., —.— Br., 11.30 G.
März —.—, —.— bez., —.— bez., 11.45 Br., 11.35 G.
April-Mai 11.60—11.62½ bez., —.— Br., 11.62½ G.
Juni-Juli —.—, —.— bez., 12.00 Br., —.— G.
Tendenz: Stetig.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* **Paris**, 3. Jan. (Telegr.) Rohzucker 88° fest, loco 29.00 à —.— Weißer Zucker träge, Nr. 3 pr. 100 kg pr. Jan. 36,80, pr. Febr. 34,10, pr. März-Juni 34,80, pr. Mai-Aug. 35,50.
* **London**, 3. Jan. (Telegr.) Havannazucker Nr. 12 12 nom. Rübenrohzucker 11 nom. Centrifugal Cuba —.

Kaffee.

* **Hamburg**, 3. Jan. (Telegr.) Kaffee fest, Umsatz — Sack.

Petroleum.

* **Berlin**, 3. Jan. (Amtl. Festst.) (Raffinirtes Standard white) pr 100 kg m. Faß in Posten von 100 Ctr. Verm. mark. Gef. 100 Ctr. Kündigungspr. 22,2. Loco 22,2, Durchschnittspr. —, per diesen Mon. 23,60 bis —.—, per Dez.-Jan. 23,62 bis —, per Jan.-Febr. —.— bez., per Febr.-März —.— bis —.—, per März-April —.— bis —.— bez., per April-Mai —.— bis —.— bez.
* **Stettin**, 3. Jan. (Telegr.) Petroleum loco versteuert, Niance 1½% Tara 11,45 M.
* **Bremen**, 3. Jan. (Telegr.) (Schlußbericht.) Standard white loco 6,80 bez. Ruhig.
* **Hamburg**, 3. Jan. (Telegr.) Ruhig. Standard white loco 6,75 Br., 6,65 Gd., pr. Jan. 6,60 Gd., pr. Aug.-Dez. —.— Gd.
* **Antwerpen**, 3. Jan. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirt, Type weiß. loco 17½ bez., 17½ Br., pr. Februar 17½ bez., 16½ Br., pr. März 17 bez., 16½ Br., pr. April 17 bez., 16 Br. Ruhig.

Spiritus.

* **Berlin**, 3. Jan. (Amtl. Festst.) Spiritus pr. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10,000 Proz. Termine schwankend. Gekündigt 70,000 L. Kündigungspr. 37,5 bez. Durchschnittspr. — Q. M. loco ohne Faß 37,4 M., per diesen Mon. 37,7—37,4 bis 37,5, per Jan.-Febr. 37,7 bis 37,4 bis 37,5 bez., per Febr.-März —.— bez., pr. März-April —.— bis —.— bez., per April-Mai 38,9 bis 38,5 bis 38,8 bez., pr. Mai-Juni 39,2 bis 38,9 bis 39,1 bez., pr. Juni-Juli 40,0 bis 39,6 bis 39,9, pr. Juli-August 40,6 bis 40,2 bis 40,5 bez., per Aug.-Sept. 41,1 bis 40,8 bis 41,1 bezahlt. — Spiritus per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10,000 Proz. loco ohne Faß 37,4 bis 37,3 bis 37,2 bez., ab Speicher — bez.
* **Magdeburg**, 3. Jan. Kartoffelspiritus für 10,000 Liter-Proz. loco ohne Faß 37,10—37,40. Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
* **Magdeburg**, 3. Jan. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus fleißigend. Loco ohne Faß 37,10 bis 37,40. Ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde 32,50 Gd. nom. für 100 Q. à 100 %.
* **Posen**, 3. Jan. (Telegr.) Loco ohne Faß 35,00, pr. Jan. 35,30 pr. Febr. 35,00, pr. April-Mai 36,80, pr. Juni —.—. Gef. 20000 L. Fest.
* **Breslau**, 3. Jan. (Telegr.) Pr. 100 Ltr. 100 Proz. pr. Jan. 35,30 pr. April-Mai 36,70, pr. Mai-Juni —.—.
* **Hamburg**, 3. Jan. (Telegr.) Ruhig, pr. Jan. 25⅝ Br., pr. April-Mai 25½ Br., pr. Mai-Juni 25⅝ Br., pr. Juli-Aug. 26⅞ Br.
* **Stettin**, 3. Jan. (Telegr.) Still, loco 36,20, pr. Jan. 36,30, pr. April-Mai 38,00, pr. Juni-Juli 39,00.
* **Berlin**, 3. Jan. (Telegr.) Ruhig, pr. Jan. 39,75, pr. Febr. 40,00, pr. März-April 41,00, pr. Mai-Aug. 42,00.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Berlin**, 3. Jan. (Amtl. Festst.) Oelsaaten pr. 100 kg. Gesamt. —Ctr. Winterrüben —.— M., Sommerraps —.— M., Winterrübsen —.— M. Sommerrübsen —.— M. — Rüböl pr. 100 kg mit Faß. Termine behauptet. Gekündigt 50 Centner. Kündigungspreis —.— M. Loco mit Faß —.— M. ohne Faß 44.1. Durchschnittspr. —.—, per diesen Monat 45.9 bis —.—, per Dez.-Jan. —.— bis —.—, per Nov.-Dez. —.— bis —.—, per Okt.-Nov. —.—, Jan.-Februar —.— bez., per April-Mai 46.5 bis 46.4. per Mai-Juni 46.7 bis 46.8. Leinöl per 100 kg — loco — M., Lieferung —.
* **Stettin**, 3. Jan. (Telegr.) Rüböl ruhig, pr. Jan. —.— M., pr. April-Mai 45,50 M.
* **Köln**, 3. Jan. (Telegr.) Rüböl loco —.—, 24,80, pr. Nov. —.—, pr. Okt. —.— M., pr. Mai 24,65.
* **Breslau**, 3. Jan. (Telegr.) Rüböl pr. Jan. 46,00 M., pr. April-Mai 46,50 M.
* **Hamburg**, 3. Jan. (Telegr.) Rüböl still, loco 42.
* **Paris**, 3. Jan. (Telegr.) Rüböl fest, pr. Jan. 56.25, pr. Febr. 56,50, pr. März-Juni 56,50, pr. Mai-Aug. 56,60, Sept. Dez. 57,50.
* **Amsterdam**, 3. Jan. (Telegr.) Raps pr. Herbst —.— fl. Rüböl loco 22½, pr. Mai 23½, pr. Dez. —.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 31. Dez. (Marktpr. nach Ermittl. d. kgl. Pol.-Präs.) Erbsen gelbe zum Kochen, 20—30 M., Speisebohnen, weiße 29—40 M., Linsen 30—66 M.
* **Berlin**, 3. Jan. (Amtl. Festst.) Mais per 1000 kg. Loco unverzollt. Termine unverzollt. Gekündigt 2,000 Ctr. Kündigungspr. 113,0 M. Loco 105—116 M. nach Qualität, abgel. Kündigungsscheine —.— Durchschnittspr. —.— M., per diesen Monat 113,0 bis —.— nominell, pr. Okt.-Nov. —.— M., pr. Jan.-Febr. 113,00 M., per April-Mai 112,5 bis —.— M. Türkischer —.— M. bez., Amerikanischer —.— M. bez. — Erbsen per 100 kg. Kochwaare 150,0—200,0 M., Futterwaare 125—132 M. nach Qualität.
* **Wien** 3. Jan. (Telegr.) Mais pr. Mai-Juni 5,65 Gd., 6,00 Br., pr. Juli-Aug. 6,63 Gd., 6,68 Br.
* **Pest**, 3. Jan. (Telegr.) Mais pr. 1867 6,18 Gd., 6,20 Br. pr. Kohlraps pr. Aug.-Sept. 11⅞ à 11⅞.
* **London**, 3. Jan. (Telegr.) Mais ruhiger. Bohnen und Erbsen fest.

Mehl.

* **Berlin**, 3. Jan. (Amtl. Festst.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 kg unversteuert incl. Sack. Still. Gef. 1.500 Centner. Kündigungspreis —.— M., Durchschnittspr. —.— M., pr. diesen Monat 17.95 bis 17.85 bez., pr. Jan.-Febr. 17.85 bez., pr. April-Mai 18.15 bis 18.30 bez., pr. Mai-Juni 18.35 bis 18.35 bez., Juni-Juli —.— bez.
* **Berlin**, 3. Jan. Weizenmehl Nr. 00 23,50—22,00, Nr. 0 21,50—19,75.* — Roggenmehl Nr. 0 und 1 18,00—17,00 bez., bez. feine Marken Nr. 0 und 1 19.25—18.00* bez. per 100 kg brutto incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 1⅞, Nr. höher als Nr. 0 und 1.
* Billigere Marken begehrt. Feine Marken über Notiz bez. * Feine Marken offerirt.
* **Barth**, 3. Jan. (Telegr.) Mehl 12 Marques ruhig, pr. Jan. 53,50, pr. Febr. 53,80 pr. März-Juni 55,10, pr. Mai-Aug. 56,00 fl.
* **London**, 3. Jan. (Telegr.) Mehl steigend, 1 sh. höher a. v. W.

Butter. Käse. Fleisch.

* **Berlin**, 31. Dez. (Ermittl. d. kgl. Pol.-Präs.) Rindfleisch von der Keule 1,10—1,40 M., do. Bauchfleisch 0,80—1,20 M., Schweinefleisch 1,00—1,40 M., Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 1,00—1,30 M. Butter 1,80—2,80 M. (per 1 kg). Eier (60 Stück) 3,00—4,00 M.
* **Berlin**, 3. Jan. (Bericht der städtischen Börsen-Deputation für den Eierhandel von Berlin.) Normale Eier je nach Qualität von 3,20 bis 3,40 M. pro Schock. Frischeste große Waare bis 3,10 bis 3,30 Mark pro Schock. Ausstortirte, kleine Waare je nach Qualität von 2,10 bis 2,30 Mark per Schock. Kalkeier je nach Qualität 0,— bis 0,— M. per Schock. Still.

Kartoffeln.

* **Berlin**, 31. Dez. (Marktpr. nach Ermittl. des kgl. Polizei-Präsidi.) Kartoffeln 3,50—3,75 M. pr. 100 kg.

Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 3. Jan. (Amtl. Festst.) Kartoffelmehl pr. 100 kg brutto incl. Sack. Termine still. Gekündigt — Ctr. Kündigungspr. —.— M. Loco 16.75 M., per diesen Monat 16,75 Br., abgelaufene Anmeldungen vom 1. d. —.— verkauft, Durchschnittspreis —.— M., per Okt.-Nov. —.— Gb., —.— Br., per Dezember-Januar 16.80 Gb., —.— M., per April-Mai 16.70 Br., —.— Gb., per Mai-Juni —.— Br., —.— Gb. Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto incl. Sack. Termine fest. Gekündigt — Centner. Kündigungspr. —.— M. Loco 16.70 M., per diesen Mon. 16,70 Br., abgel. Anmeldungen vom 1. d. —.— verkauft, Durchschnittspreis —.— M., per Oktober-November —.— M., per Dezember-Januar 16.60 Br., per April-Mai 16.70 Br., —.— Gb., per Mai-Juni —.— bezahlt, —.— Br. — Feuchte Kartoffelstärke per 100 kg brutto incl. Sack. Termine fest. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis —.— M. Loco —.— Br., per diesen Monat —.— M.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 3. Jan. Heute findet kein Baumwollenmarkt statt.
* **New-York**, 3. Jan. (Telegr.) Baumwolle in New-York 9⅛ do. in New Orleans 9⅛, G. pro Pfd. Neue Baumwolle —.

Berliner Börse vom 3. Januar.

Deutsche und deutschdeutsche Fonds- u. Staatspapiere.					
4½	Deutsche Reichsanl.	106,40	bzG	3½	Oberschl. E. gr. — —
4	do. do.	102,10	bz	4	Oberschl. 4½ Lit. B. pr. 100,25 bzB
4½	Preuß. Kons. St.-Anl.	106,75	bzG	4	do. Em. v. 73 — —
3½	do.	102,10	G	4½	do. do. v. 79 106,30 bzG
3½	Schatz-Anweisungen	100,30	B	4	do. do. v. 80 102,25 G
	Preuß.-Anleihe 1855	147,50	G	4	Rechte Oder-Ufer 102,00 bzG
4½	Pr. Cent.-Pfandbr.	101,50	bzG	4	Thüringer VI. 102,00 G
3½	do. do.	99,80	bz	4	Böhmische Nordb. Gold 100,40 bzB
4	Schles. Rentenbr.	104,00	bz	5	Dux-Bodenb. II. 85,30 B
4½	Gold. Pr.-Hdbr. I. ab.	105,00	B	5	do. do. III. 106,00 G
4½	do. do. II. ab.	104,70	bB	4½	Gal. Karl-Ludw. 81,40 B
4½	do. III. rzb. à 110 ab.	97,75	bzG	5	Kaschau-Oderberg 81,80 bzG
4½	do. IV. rzb. à 110 ab.	97,00	bzG	5	do. Gold 102,25 G
4½	do. V. do. ab.	99,00	bz	4	Kemb.-Czernowitz. St.-Pr. 74,30 B
5	do. Pfdb. Ctrl.-Pfdb.	110 tz. 111,75	G	5	Oest. Frz. Stb. alte 400,00 bzB
4½	do. do.	100 tz. 103,90	bzG	3	do. 1874 390,90 bzG
	Pr. Hyp. Akt.-B. VI.	110,50	G	3	do. Erghzung. 301,00 B
	do. do. VII.			4	do. Goldprior. 101,80 bzG
	do. div. Ser.	100 tz. 101,49	bzG	5	Oesterr. Nordwestb. 85,50 B
	Südd. Bodn.-Kredit	102,37	bzG	5	Südöstl. Bahn (Lmb.) 320,50 B
4½	D. Hyp.-B. Pfd. (Berlin)	102,00	bzG	5	do. Obl. 104,90 bzG
4½	do. (Meiningen)	101,50	bzG	5	Ungarische Nordostb. 81,50 bzG
	Russ. Boden-Kredit	94,90	bz	5	do. Gold 102,00 bzG
	do. Centr.-Bd.-Pf.	85,50	bzG	5	do. Ofnbahn I. Em. 82,75 bzG
6	New-York Stadt-Anl.	133,00	B	5	do. do. II. Em. 102,80 bzG
	Oest. Papier-Rente	66,70	B		Charkow-Azow — —
	do. Silber-Rente	68,00	bzG	4½	Zwangor.-Bombay. 93,80 B
4	Oest. Gold-Rente	92,40	B	5	Kozlow-Woronesch 89,75 B
5	Ungar. Papier-Rente	75,75	bzG	5	Kursk-Kiew 102,50 bzG
4	Ungar. Gold-Rente	84,10	B	4	Moskau-Kjäsan 96,50 B
	Italienische Rente	100,50	bzG	5	do. Smolensk 100,90 B
5	Rumänier	100,75	B	5	Rjäsan-Kozlow 95,00 B
5	Russ.-Engl. 1872	96,80	B	5	Russ. Nikolai-Obld. 86,90 B
5	Russ. Anl. 1877	99,00	G	5	Schuja-Ivanowo 98,75 B
4	do. do. 1880	83,90	B	4	Südwestbahn 84,90 B
5	do. do. 1884	96,60	bzG	5	Warschau-Wien IV. 102,75 B
5	do. do. Orient-Anl. II.	59,60	B	5	do. V. 102,75 B
5	do. do. III.	59,30	B	3	Gr. Russ. Staats-B.-Obl. 76,00 G
	Russ. Prämien-Anl.	129,50	bzG		Transkaukasische Eis.-Obl. 67,50 bzG

Inländische und ausländische Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.			Bank- und Industrie-Aktien.		
Aachen-Mastricht	53,00	bzG	Aachen Distonto	120,00	bzB
Berlin-Dresden	20,62	G	Berliner Handels-Ges.	159,40	bzG
Breal.-Schles.-Freib.	—		Darmstädter Bank	141,30	bzG
Buschtiehrader Lit. A.	87,50	bzG	Diskonto-Kommandit	208,90	bz
Galiz. (Karl-Ludw.)	81,20	bz	Deutsche Bank	168,50	bzG
Gotthardbahn	100,00	bzG	do. Genossenschaftsbank	124,50	G
Kronpr. Rudolfbahn	76,60	bzG	do. Hyp.-B. (Berlin) 60%	90,00	bzG
Malzs-Ludwigshafen	94,10	bz	do. do. (Meiningen) 40%	95,50	bzG
Marienburg-Mlawka	37,10	bz	Dresdener Bank	135,50	bzG
Mecklenburg	156,10	bzG	Leipziger Kredit-Anstalt	173,50	B
Nordb.-Erfurter abgest.	33,63	G	Magdeb. Privatbank	112,10	G
Ostpreuß. Südbahn	64,10	bz	Mitteldeutsche Kred.-Bank	99,00	B
Rjäsk-Morczansk (gar.)	93,75	bz	Oester. Kredit-Anstalt	189,00	bz
Russische Südwestbahn	63,30	bz	Reichsbank	140,20	bz
Berlin-Dresden	53,00	bzB	Sächsische Bank	118,10	G
Marienb.-Mlawka	106,00	G	Schles. Bank-Verein	104,50	G
Ostpr. Südbahn	104,30	bz	Westmärkische Bank	65,10	bzG
Saalbahn	93,00	bzG	Nominalgartenbau-Akt.	115,00	bzG
Weimar-Gera	57,00	bzG	Erdmänner Papierpapier	190,00	G
Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.			Deutzer Gas	189,00	G
Berlschlesische Mk. Prior. abgestempelt zum Bezug v. 3½ % Konsols	101,80	bzG	Hallesche Maschinen	200,00	G
3½ Brn.-Märk. III.	100,70	bz	Harzbahnen	85,50	bzG
4 do. IV.	100,00	G	Phönix-Bergwerk Lit. A.	70,30	bzB
4 do. V.	102,00	G	do. „ B.	25,20	G
4 do. VII.	102,80	bzG	Dortmunder Union	22,00	G
4 do. VIII.	102,80	bzG	Bochumer Gußstahl	124,25	bz
4 do. IX.	102,80	bzG	Hörd. Hütt.-A. konv.	49,00	bzG
4 do. Nordbahn	102,00	G	Glanziger Zucker	76,10	bzG
4 Berlin-Anhalt	102,00	G	Löbtauer Zucker	101,00	bzG
4½ Berlin-Dresden gz.	103,50	B	Schles.-Zink-Akt. St.-Pr.	—	
4 Berl.-Hamb. III. Em.	102,50	bz	do. St.-Prior.	—	
4½ Brl.-Stettin.-Magd. D.	100,00	G	Sächs. Masch. (Hartmann	116,00	B
4 Berlin-Stettin gar.	102,80	G	do. Stickmaschinen	107,00	B
4½ Braunschw. Eisenb.	106,75	G	Zeitzer Maschinen	230,00	bzG
4 Brsl.-Schw.-Frb. G.	102,00	B	Wechsel.		
4 do. H.	102,00	G	Amsterdam 100 fl. 8 T.	—	
4 do. I.	100,00	G	Brüssel-Antw. 100 fr. 8 T.	—	
4 Köln-Minden IV.	102,00	G	London 1 Lstl. 8 T.	—	
4 do. VI.	102,25	bzB	Paris 100 Fr. 8 T.	—	
4 do. VII.	102,50	G	Wien gew. Wg. 100 fl. 8 T.	161,55	bz
4 Halle-Sorau-Gr. G.	100,00	G	Petersbd. 100 S.-R. 3 W.	191,20	bz
4 Magd.-Halberst. 1865	102,00	bzG	Bank-Diskonto.		
4 do. 1873	102,00	G	Berlin Wechsel 5, Lombard 6.		
4½ do. Leipzig A.	104,50	G	Amsterd. 2½, Brüssel 2½, London 5.		
4 do. do. B.	102,50	B	Paris 3. Petersburg 5. Wien 4.		
3 do. Bittenberge	62,50	G	Gold, Silber und Banknoten.		
4 Mainz-Ludwg. g. tr.	—		Souverains	20,32	bz
4 do. 1878 konv.	102,80	G	Engl. Banknoten	20,41	bz
4 do. 1874	—		20-Francs-Stücke	16,12	bz
4 Niederch.-Märk. I.	103,25	bz	Dollars	4,175	G
			Imperials	—	
			Franz. Banknoten	80,45	bz
			Oesterr. do.	161,75	bz
			Russ. do.	191,90	bz

Leipziger Börse vom 3. Januar.

St.	Kgl. Sächs. Anleihen	M.		St.	Kgl. Sächs. Anleihen	Thlr.	
3	Renten-Rnl.	1000	92,50 G	4	Staatsanl. 67 ab 5%	500	135,10 bzB
3	do.	1000	92,50 G	3½	Landrentenbr.		99,75 G
3	do.	500	92,75 bz	4½	Mans.-Ew. 1862		101,20 B
3	do.	500	92,75 bz	4½	do.		102,25 G
		Thlr.		4½	do. 1879		103,75 G
3	Staatsanl. 1855	100	96,00 G	5	do. Em. 1875		103,50 G
4	do. 1847	500	101,50 G	4	Lpz.-Stadtobl. 1884		105,60 bz
4	do. 1869	100	105,10 bzB	4½	do. 1876		106,75 bz
4	do. 1870	50	— —	5½	Alt.-Landb.-Obl.		102,25 bz
				4	do. do.		103,75 G

Dtn.	Eisenb.-St.-Akt.			Dtn.	Halleische Straßen-B.		
8,66	Altenburg-Zeitz	188,50	B	9	Halleische Straßen-B.	133,00	G
5½	Aussig-Teplitz	276,50	bz	13	Lpz. Malzf. Gotheub.	200,50	B
5½	Böhm. Westb. [5%] g.	111,50	G	8	Thür. Gasgef. f. Lpz.	139,00	G
7½	Buschtiehrad. Akt. A.	124,00	B	—	do. do. (junge)	—	—
4½	do. „ B.	87,25	bzG	8	do. Stamm-Pr.	151,00	G
7½	Dux-Bodenbach	138,50	G	2½	Kette-Elbf.-Gel. Akt.	86,50	bzG
9½	Franz-Jos.-B. [5%] ab.	89,00	G	16	Bauverein Leipzig	121,50	G
				15	S.-Thür. Br.-A. St.	160,00	B
	Eisenb.-St.-B.-A.			15	do. St.-Prior.	100,00	B
8	Altenburg-Zeitz	178,00	G		Ausl. St.-P.-Obl.		
7½	Dux-Bodenb. Lit. A.	135,00	G	%			
7½	do. „ B.	135,00	G	4	Aussig-Teplitzer	102,95	G
	Bank- u. Cred.-Akt.			5	Böhm. Nordbahn	89,50	G
9	Allg. D. Cr.-A. Lpz.	171,00	bzG	4	do. do. Gold	100,25	G
7½	Dresdener Bank	132,50	G	5	Buschtiehr. [B. Nbw.]	85,35	bzG
6½	Leipziger Bank	134,00	bzB	5	do. Em. 1871	85,30	bzG
5½	do. Kassen-Verein	107,75	G	5	do. „ 1872	85,30	bzG
5½	do. Disk.-Gesellsch.	103,00	G	4½	do. Gold	103,80	G
5½	Sächs. Bank	118,00	G	5	Dux-Bodenbach	85,00	B
6	Weimar. Bank, neue	66,50	G	5	do. Em. 1871	84,50	B
7	Zwickauer	118,00	G	5	do. „ 1874	106,00	G
	Ind.-Akt., Pr. und Stamm-Prior.			4½	Graz-Köflacher	80,60	G
15	Crölln. Papierfabr.	190,00	G	5	do. Em. v. 1871 u. 73	81,80	G
—	do. do. Schuldverschr.	104,00	B	5	Kaschau-Oderberg	81,50	G
5	Dörnewitz-Klattm.	96,00	B	5	Prag-Dux Gold	105,25	bzG
				5	do. Gold	106,50	G
				5	Prag-Turnau	89,50	B

hat sich getummelt!" plauderte sie in heiterster Laune und half flink den Tisch herrichten. „Da ist ein Lachs, dessen Schuppen vor zehn Minuten noch der Duft des Lebens umgab, da sind Krebse aus dem Müriqsee. „Schau, Hans! Diese rothen Burschen kommen aus meiner Heimath. An den Ufern des tannenumsäumten Binnensees liegt das Landhaus, in dem ich geboren wurde. O, es ist schön dort! Die Buchten und Inselchen sind so lauschig, als umwebe sie ein Märchen ... Die weiten Wasserflächen und dunklen Wälder verlocken uns zu süßen Träumereien. Wenn abends der Wind über's Riedgras und die weiten Rohrfelder am Ufer streicht und der Mond sich in den Wassern spiegelt, glaubt man, die Nixen des Sees müßten aus den Fluthen hervortauchen. Dahin führe ich Dich einst, dort kannst Du malen, Enten schießen oder Krebse fangen. Auf das letztere verstehe ich mich trefflich. Papa ließ Tausende von Krebsen aus dem See fangen und versandte sie bis nach Paris. So frisch wie wir sie heute verspeisen, erhielten sie die pariser Gourmands nie."

Orlanda's muntere Stimmung theilte sich bald Hans mit. Lachend entkorkte er eine Flasche Sekt und während die Gräfin seinen Teller mit Krebsen füllte, küßte er ihre Hand. Dann speisten beide mit glücklichem Behagen. — —

Gegen Abend erst verließen sie das Asyl am Strande, das ihnen der Zauberstab der Liebesgöttin in ein Paradies verwandelt hatte. Sie ritten über die Düne heim. Noch immer befanden sich die Meeresfluthen in voller Empörung. Bald stürmten dieselben wie brüllende Drachen den Strand herauf und spritzten den Gischt gegen den Bug der Pferde, bald plätscherten sie wie schnurrende Kätzchen um die erratischen Blöcke des Ufers.

Eben hatten die Reiter ein kleines Vorgebirge erreicht, da reckte sich Orlanda im Sattel auf und deutete nach den Wolken: „Siehst Du die Adler, Hans?"

Jener bemerkte inmitten grauer Regenwolken, die vom Wind in wilder Flucht dem Norden zugetrieben wurden, zwei Seeadler auftauchen. Diese Raubvögel scheuten mitemander zu kämpfen. Bald jagten sie mit mächtigen Flügelschlägen den wirbelnden Wolkenmassen entgegen, bald erfaßten sie sich mit scharfen Krallen und sanken flatternd bis auf die Wogenkämme nieder. Jetzt fiel ein Schauer von Federn auf's Wasser nieder und heisere Schreie tönten über's Wasser hin. Endlich erhob sich einer der Raubvögel mit rauschendem Flügelschlag in die Lüfte und verschwand in den Wolken, während der andere so langsam über die Wogen hinzog, als sei die Kraft seiner Schwingen gebrochen.

„Welch ein imposantes Schauspiel!" rief Hans, der in athemloser Spannung dem Flug der königlichen Thiere gefolgt war.

Auch Orlanda's Augen leuchteten: „Glaubst Du, Hans, daß wir den Kampf erbitterter Gegner beobachteten?"

„Zweifellos!"

Sie brach ab und ihr dunkles Augenpaar starrte nachdenklich auf das unruhvolle Meer. Dunkle Nebelmassen stiegen dort auf und kämpften mit den jagenden Wolken. Ein Heer von Riesen mit dunklen Leibern und hellen Armen schien den Himmel erstürmen zu wollen. Der Abend dämmerte langsam heraus. Der Wind zerriß die Nebel- und Wolkenschleier. Das Gigantenheer zerstreute sich. Das tiefdunkle Himmelsgewölbe mit seiner funkelnden Sternensaat und der silbernen Mondscheibe wurde auf Augenblicke sichtbar.

Hans fühlte sich durch den Blick in die Himmelstiefen feierlich berührt. Er hatte das unklare Gefühl, als müsse Orlanda's Sensationsbedürfniß nicht aufwärts zu den reinen Höhen des Ideals, sondern abwärts führen. Eine Ahnung beschlich ihn, als werde er bei einem Liebeskampfe, wie Orlanda ihn wünschte, die Rolle jenes Adlers spielen, der mit gebrochener Schwinge über das wogende Meer hinflatterte.

Als die Liebenden bei den Möwenklippen anlangten, sahen sie den wartenden Diener, aber gleichzeitig hinter demselben eine aus dem Walde kommende Jagdkalesche.

*

Als Hans nach kurzem Abschied von der Gräfin in die Dorfschenke zurückkehrte, fand er den Vater bereits vor dem gedeckten Tisch. Jener sah ihn mit forschenden Blicken an und stellte dann die Frage: „Bist Du mit der Gräfin den Strand heraufgeritten?"

Hans erröthete und nickte.

Ein flüchtiges aber triumphirendes Lächeln zuckte über das Gesicht des Alten, dann bemerkte er nach einer Weile: „Sei auf Deiner Hut, mein Sohn. Laß' Dich nicht in den Liebeshandel ein."

(Forts. folgt.)

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870105023/fragment/page=0002